

Vermittlung für Schulklassen

Führungen und Workshops im Radwerk IV

Alle Programme werden dem jeweiligen Alter der Besucher/innen angepasst.

Bitte um Beachtung:

Das Radwerk IV ist ein im Original erhaltener Holzkohlenhochofen. Rund um den Ofenstock sind auf vier Stockwerken alle Produktionsschritte angeordnet. Das bedeutet, dass es hier viele steile Stiegen, Stufen, Kanten und freistehende Objekte gibt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Kinder immer diszipliniert bei der Gruppe bleiben!

Der Besuch des Radwerkes IV wird für Schülerinnen ab der 3. Schulstufe empfohlen.

Eine Führung durch das Radwerk IV veranschaulicht, welche Vorbereitungsschritte notwendig sind, bis der Hochofen schichtweise mit dem vorbereiteten Erz und der Holzkohle gefüllt werden kann und beim Abstich das dickflüssige Roheisen herausfließt.

Eine Überblicksführung mit etwa 1 ½ Stunden Dauer beinhaltet folgende Stationen:

Wir betreten das Hochofengebäude über die Kohlbrücke. Hier wurde die Holzkohle in Kohlkrippen angeliefert.

Das Modell eines frühen Rennofens zeigt das Problem der ausreichenden Luftzufuhr für den Schmelzprozess.

Im Modell des Erzberges ist die Ebenlinie eingezeichnet, welche den Erzabbau in die Vordernberger und die Innerberger Seite trennte.

Werkzeuge wie Hammer und Schlegel, Grubenlampen und Sackzug zeigen die harte Arbeit am Erzberg.

Zum Relief der Region um den Erzberg gehört unbedingt die Sage vom Wassermann.

Erzherzog Johann hat ab 1822 wichtige Verbesserungen in den Vordernberger Radwerken erwirkt.

Das Problem des Erztransportes vom Erzberg über den Präbichl nach Vordernberg löste Johann Dulnig in den Jahren 1844 – 47 mit einer Erzförderbahn, die gleichzeitig die Aufbereitung des Erzes beinhaltete.

Über eine Rutsche gelangte das Erz von außen in einen Hunt und dieser transportierte es über Schienen zur Röstanlage.

Die Gefahr von Bränden war allgegenwärtig, Löschfahrzeuge aus früheren Zeiten verdeutlichen den mühsamen Kampf dagegen.

Ein Wassertonnenaufzug beförderte das geröstete Erz auf den Gichtboden.

Das Befüllen des Hochofens mit Erz und Holzkohle war durch das Austreten der Gichtgase eine gefährliche Tätigkeit. Die Krankentrage und der Fluchtbalkon zeugen davon.

Eine Glasplatte ermöglicht den Blick von oben in den Hochofen.

In der Röstanlage wurde das Erz erhitzt und zerkleinert.

Das Wasserrad trieb die Blasbälge an.

Im Winderhitzer wurde die ursprünglich kalte Luft erhitzt und heiß von allen Seiten in den Ofen geblasen.

In der Abstichhalle rann das Roheisen in ein vorbereitetes Sandbett, die Schlacke wurde in den Vordernberger Bach geleitet.

Die Geldtruhe der Bruderlade und die Berufskleidung der Berg- und Hüttenmänner bilden den Abschluss der Führung.

Vertiefende Themen:

Wie erkenne ich Eisenerz?

Gewichtsunterschied: Erz – Roheisen.

Arbeits- und Lebensbedingungen der Hüttenarbeiter und ihrer Familien.

Haben auch Frauen oder sogar Kinder in einem Radwerk gearbeitet?

Das Wirken von Erzherzog Johann in Vordernberg.

Bergmännisches Brauchtum und die hl. Barbara.

Der Vordernberger Bach, die Lebensader für die Radwerke

Der Radmeister, ein Unternehmer mit vielen Aufgaben.

Fachausdrücke: Abstich, Arschleder, Bergkittel, „auf den Hund kommen“, Ebenlinie, Floßofen, Fluchtbalkon, Gichthaube, Hunt, Koberbank, Kohlkrippe, Ofenreise, Ofensau, Radmeister, Sackzug, Wascheisen, Winderhitzer, etc.

Da das Radwerk IV im Original erhalten ist, sind alle technisch klingenden Themen sehr anschaulich erkenn- und erklärbar. Die Geschichten darüber, wie es den im Radwerk oder auf dem Erzberg arbeitenden Menschen ergangen ist, runden das Bild ab.

Anfragen (bitte bis spätestens eine Woche vor dem gewünschten Termin)

unter Tel. Nr.: 0664-734 91 994

E-Mail: radwerk4@a1.net